



Sonntagsausgabe der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Nr. 19

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile 20 Pfg., die Reklamazeile 50 Pfg.

Altensteig, Sonntag, 6. Mai

Bezugspreis im Monat 40 Pfennig Die Einzelnummer 10 Pfennig

1928

## Sonntagsgedanken.

### Zum Sonntag

Das große Wagnis

Noch freut sich alles, was deutsch empfindet, mit aller Welt über das Gelingen des Ozeanfluges, den deutsche Männer auf einer deutschen Maschine durchgeführt haben. Wahrscheinlich ein ungeheures Wagnis nach all den vorangegangenen Opfern, ein Wagnis, dessen Größe eben in den zwei so nahe beieinander liegenden Möglichkeiten bestand, entweder die gefeierten deutschen Helden der nächsten Zeit zu werden, oder — mit den vielen andern das Grab in den Wellen zu finden. Nach allen Berichten haben die Flieger die ungeheure Spannung ihrer Zukunft empfunden. Man sollte sich hüten, ein Wort von Frhr. von Hünefeld, das er als Abschiedsgruß und Dank ausgesprochen hat, „das Gelingen ihres Fluges liege in Gottes allmächtiger Hand“, nur als religiöse Phrase zu betrachten. Wer vor einem solchen Wagnis auf Leben oder Tod steht, der empfindet sehr deutlich die Grenzen menschlichen Könnens.

Ist aber nicht jedes ernste Leben ein Wagnis? „Und fehet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ Freilich, viele Menschen wissen in ihrer Oberflächlichkeit gar nichts mehr von diesem alltäglichen Wagnis. Nicht nur, daß ihr Leben manchemal härter, als sie es ahnen, am Tode streift, nein, auch der Schritt zwischen Erfolg und Mißerfolg, zwischen Ehre und Schande, innerer Gesundheit und Verderbnis ist oft bedenklich klein. Der Durchschnittsmensch in seinem Büro und in seinem Maschinenraum, am Gaspedal und am Herdfeuer, in der Eisenbahn oder im Auto ist so sicher geworden, als ob das Gelingen seines Tuns nur von seiner Willkür abhänge. Und so weil man sich von andern Mächten und andern Menschen abhängig weiß, hängt man lieber alle möglichen Fettsche, Puppen und Bajazzo in die Wagen und fängt mit Fluchen, Schimpfen und Murren sein Tagewerk an. Kein Wunder, daß bei solch verwahrloster und verwirrter Seelenverfassung das Wagnis des Lebens oft genug mißlingt; es muß noch gut gehen, wenn trotz der Zusammenstöße und Abstürze ein neuer Anfang möglich ist. Wer die richtige Linie finden und einhalten will bis zum Ziel, wer stark und verantwortungsfroh bleiben will angesichts aller möglichen Gefahren, der muß täglich all seine Seelenkräfte zusammenschaffen und das Gelingen in die allmächtige Hand legen, der sich die flegelnden Ozeanflieger anvertraut haben.

#### Die dritte Lebensstufe

Deutsche Art ist: in der Stille wirken, eine Sache um ihres selbst willen tun und den Kranz beschneiden lassen.

Besselbacher

Niemand glaubt, wieviel aus bloßer Pflanzkraft alle Töne totschweigen wird: Liebe und Treue und Freundschaft und die besten Pläne! Schweigen erhält das Leben! Alles Große so leicht schweigend.

Bälom.

## Frau Agnes und ihre Kinder

Der Roman einer Mutter. — Von Fritz Hermann Gläser  
Copyright by Martin Knechtwanger, Halle (Saale)

### Neunzehntes Kapitel.

Und nun erzählt Frau Agnes, was es in Wirklichkeit bedeutet, auf sich allein in allen Dingen des Lebens angewiesen zu sein. Sie hat ihren Beruf, hat ihre Arbeit und hat wachsend Pflichten. Ihr Tag ist ausgefüllt von früh bis spät. Als Anfängerin hat sie dazu doppelte, dreifache Mühe aufzuwenden.

Es kommt dazu, daß sie bei verschiedenen Leuten einer gewissen Schen und Abneigung begegnet. Bei einigen, weil sie die Tochter des prächtigen, jügellosen Schimmelbarons in ihr sehen, ihr stolzes Wesen fürchten, ihre Ansprüche. Anderen wiederum ist sie zu jung, zu unerfahren. Gewiß, sie hat selbst Kinder, hat Ehejahre und ein reiches Frauenleben hinter sich. Man ist jedoch zurückhaltend, argwöhnisch und von Vorurteilen eingenommen.

Frau Agnes ist von einer Fähigkeit und Energie, die jeder Mensch bewundern muß. Sie kämpft um Existenz und Anerkennung. Und ganz allmählich kann sie beide sich erringen.

Sie hat auf einmal jetzt Versehen für jeden, der geduldig und in jäher Arbeit ein großes Brot dem Schicksal abzutrocknen hat. Kennt jetzt das müde Ringen um den Alltag mit seiner Sorge und den vielen Widerwärtigkeiten. In ihrer Seele wächst ein Lied, das hohe Lied der Pflichterfüllung auf.

Und doch ist eine große Freude und ein Glück in diesem neuen Leben: hat sie doch jeden Tag die beiden Kleinen wieder um sich. Der zweite Junge ist ein feines Kind geworden, ein ganz gescheites und gewandtes Bürschchen, das jeder Mensch und nicht nur seine Mutter lieb gewinnen muß. Recht mühsam wächst das Mädchen heran. Es ist ein zartes, eigenwilliges Geschöpfchen, das eine sanfte, fürsorgliche Mutterhand braucht.

Die beiden Kinder machen ihr recht viel zu schaffen, aber sie sind auch ihre einzige Freude. An Sorge, Mühe und an Widerwärtigkeiten hat das Leben noch genug für diese Frau verwahrt; sie ist zwar nicht mehr abhängig von anderen, hat wieder Gegenwart und eine Zukunft vor sich, aber auf Rosen hat das Leben sie noch lange nicht gebettet.

Auf ihren Ältesten und noch viel mehr auf ihren Vater ist Frau Agnes ganz und gar verärgert. Nun gut, der Junge soll fortan den eigenen Willen haben. Sie wird als Mutter sich ihm nicht mehr aufdrängen. Was sie dem Kinde nur getan, was in den Anirps gefahren ist, daß er sich von ihr abwendet! Sie weiß es nicht. Und weiß auch nicht, daß sie noch gar nichts an diesem Kinde tat, was Mütter ihren Kindern geben müssen. Wer lehrte und erzog das junge Wesen? Wer gab ihm Anerkennung, Tadel? Wer half ihm fürsorglich die jungen Flügel zu weitem Flug ins erste Leben spreizen? Frau Agnes war es nicht! Das wurde wohl dem Kinde, doch der Mutter nicht bewußt.

Und leise wird es auch erkenntlich, daß sie doch auch das Blut des Schimmelbarons in ihren Adern hat. Es fehlt ihr noch an jenem Großen, das wissend und verstehend Klaffe überbrückt, das jede Wunde heilt und alle Wunder schafft: es fehlt ihr an der allgewaltig großen Liebe, die da nur gibt und gibt, ohne zu horchen und zu fragen, was ihr als Gegenwert geboten wird.

### Zwanzigstes Kapitel.

Und eines Tages sieht Berner unverhofft und plötzlich vor ihr. Er ist zu Fuß und vollständig außer Atem angekommen. Noch zittert die Erregung in ihm nach, der Schweiß steht ihm in großen Tropfen auf der Stirn.

„Du sollst... Du müchtest doch einmal zur Mutter kommen...!“

„Bei der bist du doch jetzt! Ich bin doch deine Mutter, Berner!“

Dem Kerlchen schnürt die Angst die Kehle ab. Er möchte ja viel lieber auf der Stelle umkehren, auf und davon und über alle Berge laufen. Aber die Angst, die rasend große Angst, die ihn zu diesem Austrage treibt, hält ihn, Frau Agnes' bösen Augen und harten Worten zu widerstehen.

„Du müchtest doch einmal... Sie ist schon ein paar Tage krank... Du sollst gleich mit mir kommen...“

Und da erschrickt Frau Agnes doch. Die eigene Mutter ist krank. Sie soll nun zu ihr kommen. Die Angst des Kindes, das sie rufen will, spricht allzu deutlich. Doch weiter läßt sich nichts erstagen. Der Junge stülpt die Mühe auf, schlägt schon die Tür zu und läuft bereits von neuem im eiligsten Tempo, so gut ihn seine Füße tragen.

Frau Agnes macht sich wegfertig. Die beiden Kleinen, ihre Spägen, muß sie fremder Obhut überlassen. Seit langer Zeit ist sie nicht mehr bei ihren Eltern gewesen. Der Engler spricht zwar öfter einmal bei ihr vor, wenn er im Dorfe irgendein Geschäft abwickelt, aber die Mutter hat sie lange nicht gesehen, und hat auch nicht gewußt, daß sie inzwischen krank und bettlägerig geworden ist. Die zarte Frau tränkelt fast immer, sie ist niemals so recht auf ihrem

Posten. Aber sie ist geduldig und von grenzenloser Langmut, schleppt sich durch Not und Krankheit immer wieder durch.

Diesmal scheint es recht ernst zu sein. Die Angst des Jungen, der in ihr ja seine Mutter sieht, läßt das erkennen und steckt unwillkürlich an. Frau Agnes hat der unscheinbaren Frau viel Liebe und unendlich viel Gutes zu verdanken. Denn nicht nur ihr, sondern auch wieder ihren Kindern ist sie der beste Mensch und eine herzensgute Mutter gewesen. Das alles läßt sich gar nicht gutmachen.

Frau Agnes kann recht wenig helfen. Die Frau des Schimmelbarons trägt ihr letztes Leiden. So ruhig, duldsam, unauffällig wie ihr ganzes Wesen, darf sie ihr Leben auch zu Ende leben. Kaum, daß Frau Agnes an ihr Bett getreten, kaum, daß der Schimmelbaron von der Fahrt zurück, schlummert sie still und schmerzlos ein. Allein die Hand, die liebevoll und segnend auf Frau Agnes' Jungen ruht, zittert ein wenig. Der Junge steht ihr wohl am allernächsten; er ist ihr Liebling und die Freude ihres Lebens...

Und in dem Kinde wächst das Leid, die Angst, der Schmerz um diese Frau, die ihm die Mutter ist. „Mutter, Mutter, bleibe doch bei mir!“, tönt es unaussprechlich leidvoll immer wieder aus des Kindes Munde. Der Junge hat den Kopf in das Lager eingewühlt, die Hände krampfen sich um kalte Finger, und große Tränen rollen über seine Wangen. Sie alle, die bedrückt am Lager stehen, fühlen es: hier weint ein Kinderherz um eine Mutter, wie jedes Kind im Leben nur einmal um eine Mutter weint.

Und selbst die Großen stehen dem Ausdruck dieses Schmerzes beschämt und machtlos gegenüber. Sie trauern alle um die stille Frau, der Schimmelbaron und die großen Kinder. Bei ihnen geht es jedoch mit feuchten Augen und mit guten Worten ab. Frau Agnes steht betrübt und fassunglos; sie ist im Herzen doch davon berührt, daß dieses Kind, ihr Kind, in dieser Frau so fassunglos die Mutter beweint. Wo liegt die Schuld an diesem Mißverhältnis? Liegt sie bei dem Kinde oder bei der Mutter, bei Frau Agnes?

### Einundzwanzigstes Kapitel.

Der kleine Berner ist zu einem großen und gescheiten Jungen herangewachsen. Die Schulzeit hat er fast beendet. Der Lehrer fragt die Knaben seiner Klasse ab und zu, was jeder von ihnen im späteren Leben werden will. Und alle Bengels wissen es. Der eine Schuster, jener Schneider, der andere bleibt im Elternhause und wird, so wie sein Vater, Bauer. Frau Agnes' Junge nur wird immer trauriger bei diesem Fragen. Früher, ja, da sagte er es frei heraus und einem jeden, der es wissen wollte: „Ich werde Förster! Ich werde ein Jäger!“ Jetzt aber, jetzt glaubt er nicht mehr so recht daran. Der Engler spricht nicht mehr davon, und überhaupt bekümmert er sich jetzt recht wenig um den Jungen. Danach zu fragen, wagte das Kind auch nicht.

Im Hause des Schimmelbarons hat sich seit einem Jahr recht viel verändert. Der alte Engler ist nun wirklich alt geworden. Zwar geht er gerade, hält sich aufrecht wie ein Junger. Und doch ist er nicht mehr der alte. Die Augen blicken nicht so blaut wie früher, die Hände zittern leise, sein Kopf ist über Nacht schlohweiß geworden.

Die Jahre sind es nicht, die diesen Mann zu Boden drücken, auch nicht die Sorge oder gar ein großer Kummer. Gewiß, er kommt sich nach dem Tode seiner Frau ein wenig einsam vor. Ihr gutes, filles, mitteilbares Wesen fehlt ihm, da sie nun nicht mehr um ihn ist. Ihn, der ja nicht an sich zu denken, für sich zu sorgen weiß. Er, der so unbedolten und hartköpfig im Leben steht.

Aber das alles ist es nicht.

Die Hügel hat er sich aus seinen Händen nehmen lassen. Als nach dem Tode seiner Frau ein weibliches Wesen in der Wirtschaft fehlte, brachte sein Sohn ein junges Weib in das Haus. Es ließ sich nichts dagegen sagen; der Junge war wahrhaftig alt genug und längst zum Heiraten bestimmt. Aber es ist ein schwarzes, lautes und recht herrisches Frauenzimmer. Sie führt ein strenges Regiment, macht sich den Engler beiseite nicht zum Freunde.



Und da geschah das Unglaubliche. Ueber die Köpfe der Menge...

„Haltet ein!“ schrie er nochmals mit kräftiger Stimme...

Wie im Traum folgte diese dem Befehl. Mit ungläubigem Staunen...

Man forderte des Gefellen Poplere. Sie waren in Ordnung, und...

So hatte die Menge, die voller Spannung dem Vorgang gefolgt...

„Warum hast Du mich gerettet?“ fragte das Mädchen, als sie...

„Weil ich Dich liebte, als ich Dich sah, und weil ich wusste, daß...

Ein Leben im Sattel

Von Frau Gloria Lorens-Faber

Die letzten 62 Seiten — Das Lied des wilden Westens — Das...

Wilt es noch Romantik des wilden Westens? Sie wird in Filmen...

Man sagt, sie seien die besten Reiter gewesen, die je die Welt...

Und weiter ging das Leben im Sattel. Mit neuen Tieren, neuen...

Antofkabe des einen hängt über einer Sammlung von sonstigen...

Er erzählt gerne aus seinem Leben als Krieger. Besonders lebhaft...

Bermischtes.

Deutscher Schmutz auf den Kriegergräbern in Rumänien

D.A.L. Bei aller anerkennenswerten Pflege der Kriegergräber...

Unbeschreibliches Elend herrscht in den Flüchtlingslagern der Armenier

p. So berichtet ein Missionssekretär des Deutschen Hilfsbundes...

Mailied

Von Viktor von Schöffel

Es kommt ein wunderbarer Knab' / Zeht durch die Welt gegangen,

Den Mai ergötzt Gedumm und Saum, / In immer anter Paune,

Zehnder denk, wer immer kann / Auf Kurzwel, Scherz und Munn,

§ Beim Eingehen einer Ehe sieht man im Volke verhältnismäßig selten...

Druck und Verlag der W. Kistler'schen Buchdruckerei, Müllersberg...

Zur Bereitung von Suppen und Soßen verwendet die Hausfrau vorteilhaft MAGGI'S Fleischbrühhwürfel

ob Separator ob Melkmachine immer ist Westfalia die führende Marke Westfalia Separatoren Melkmaschinen RAMESOHL & SCHMIDT A-G OELDEI.WESTF.

## Wenige Minuten Persil-Wäsche

und die zartesten  
Gebilde seidener  
Blusen sind wie  
neu

In kalter Persillauge  
leicht durchziehen, in  
kaltem Wasser gut  
spülen und zum Trock-  
nen in Tücher einrollen.  
Das ist alles!



**Persil bleibt Persil!**

## Indanthrenfarbige Waschstoffe

garantiert wasch-, licht- und wetterecht

Rohseide einfarbig und bedruckt

Waschseide in reizenden Mustern

Vollvoile und Wollmusslin  
in vielen neuen Mustern

Crepekaid, Schattenrips, Popeline

Fertige Kleider, Mäntel, Schürzen

Bulgarenblusen

finden Sie in reicher Auswahl sehr preiswert bei

**Gustav Wucherer, Altensteig.**

Frisches, rosiges Aussehen  
verleiht der tägliche  
Gebrauch von

## Tannenduff-Seife „Nagaltuna“



Milde, schönheitsdienliche  
Feinseife von naturgetreuem  
Waldgeruch. Viel bevorzugt  
als Kinder- und Badeseife!  
Erhältlich in allen einschlä-  
gigen Geschäften.

## Elegantes Briefpapier

kauft man in der **W. Rieker'schen Buchhdlg., Altensteig.**

Suche für sofort oder  
später für Dauerstellung ge-  
fundes

## Mädchen

welches schon in gutem Hause  
gebient und Freude an H.  
Kindern hat.

Frau Dr. Fischer  
Doruffstetten.

## Aktenmappen Brieftaschen

empfiehlt die  
**W. Rieker'sche Buch-  
u. Schreibwarenhandlg.**

## Aldinger

Maschinenfabrik

Stuttgart-Obertürkheim



baut  
hochwertige  
**Holz-  
bearbeitungs-  
Maschinen**  
in vollendeter Ausführung



**Riemenlose Elektro-Maschinen**

Beispiel und Sport nur ein bewährtes Mineralwasser



## Imnauer Apollo-Sprudel

seit Jahrzehnten in Kli-  
niken als Heilwasser  
schafft neuen Mut  
erhält Gesundheit

Vertreter: **M. Hartmann,**  
Chabeso- und Mineralwasser-Geschäft  
ALTENSTEIG

## Blanke Möbel

immer nur durch  
„Kival“-Möbelputz  
Altensteig: Schwarzwald-  
Drogerie, Löwendrogerie

## ! Reibzeuge !

in solider Ausführung  
und großer Auswahl  
empfiehlt die

**W. Rieker'sche Buchh.**

## Schmuckwaren

Tafelgeräte  
Metallwaren  
Bestecke

in großer Auswahl.

Obige Artikel werden  
auch preiswert zur Re-  
paratur, Versilberung  
und Vergoldung ange-  
nommen

Fritz Haag, Nagold  
gegenüb. der Schwane

700 Liter

## Most

auch geeignet für einen Bier-  
verkauf.

Walz, Gaugenwald.

Einen gut erhaltenen  
Einspanner-

## Ruhwagen

verkauft  
Johs. Burster, Grömbach.

Ohne Anzahlung!

## TEPPICHE

Läufer, Divan- u. Steppdecken  
zahlbar in 10 Monatsraten liefert

Agay & Glöck, Frankfurt a. M. A. 318

Größtes Teppichversandhaus Deut-  
schlands. Schreiben Sie sofort.

## Fußboden-Riemen

Bitumpine, Redpine, Tannen, Kiefern  
gewöhnlicher Schnitt und mit aufrechtstehenden Nägeln.

**Parquetten und Langriemen**  
in Eichen und Buchen

**Krauth & Co., Höfen-Enz**  
Werk Rotenbach

Holzschneide- und Hobelwerke, Parquet- und Kisten-Fabrik.

Niederlage: **G. Schneider, Altensteig,**  
Telefon 85 am Bahnhof.

Empfehle:

## la Spezial Mullmehl

Brotmehl, Futtermehl, Teinmehl,  
Mais und Maismehl, Corfmelasse,  
Plata-Haber, Malzkeime, Fischmehl  
Kälbermehl, Speise- und Viehsalz

Ferner bringe mein

## Weinlager

in empfehlende Erinnerung.



**Dr. Schmierle, Altensteig**